

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Zentralaustausch

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Fakultät/Fach:	MIN Fakultät – Geographie International
Fachsemester:	5 & 6
Gastland:	Kanada
Gasthochschule/-institution:	University of Calgary
Art des Aufenthalts:	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts:	WiSe 2019/2020 & SoSe 2020
Dauer des Aufenthalts:	8 Monate (7 Monate)
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Hamburglobal, Zentralaustausch
Bewerbungsrunde:	März 2019

Vorbereitung und Anreise

Nachdem ich die Zusage des Zentralaustauschs und anschließend auch die Zusage der University of Calgary bekommen habe, habe ich angefangen meine Zeit dort richtig zu planen. Ich habe mich Anfang März bei Hamburglobal beworben und auch direkt einen Flug nach Calgary gebucht. Von Frankfurt gibt es gute direkt Flüge und mit dem Rail&Fly Angebot kann man Frankfurt aus dem Norden auch gut erreichen, man sollte jedoch etwas mehr Zeit einplanen, da auf die Deutsche Bahn nun mal leider nur so viel Verlass ist als das man davon ausgehen kann, dass sie zu spät kommt. Ich hatte zum Glück einen guten Puffer eingeplant, der auch gut genutzt wurde, so dass ich es dann noch grade rechtzeitig zum Gate geschafft habe.

Bis Ende April hatte ich mir auch die Unterkunft auf dem Campus organisiert und dann musste ich beispielsweise noch eine Art Haftpflichtversicherung für meine Zimmer/Wohnung abschließen. Ich habe meine Auslandsrankenversicherung über den ADAC abgeschlossen, wo ich sowieso Mitglied bin und da sie keine extra hohen Gebühren für Nordamerika verlangen. Dann musste ich mich um die Beantragung eines Study Permits bemühen, da ich länger als 6 Monate in Kanada studiert hab, was leider um einiges teurer ist als das normale ETA und wofür ich auch nach Berlin fahren musste, um mein Foto und meine Fingerabdrücke nehmen zu lassen.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Meinen Auslandsaufenthalt habe ich mir durch das Hamburgglobal Stipendium und Auslandsbafög und mit Geld, welches ich angespart habe, finanziert. Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt viel gearbeitet, um mir das leisten zu können. Die Unterkunft bezahlt man einmal pro Semester und so sind die laufenden Kosten pro Semester „nur“ Essen und mein Telefonvertrag (40 CAD). Lebensmittel, besonders Gemüse sind im Supermarkt leider relativ teuer, aber es gibt jede Woche einen Markt in der Universität bei dem man günstig Gemüse und Brot kaufen kann. Im zweiten Semester habe ich angefangen für eine Professorin an der Uni, die aus Deutschland kommt als research assistant zu arbeiten und habe auf Deutsch geführte Interviews transkribiert.

Unterbringung und Verpflegung

Ich habe in einer Unterkunft auf dem Campus gewohnt, Cascade Hall, welches die günstigste Option ist (5893 CAD für zwei Semester). Ich habe in einer Wohnung mit drei Mitbewohnerinnen gelebt und anfangs war wirklich nichts in der Wohnung, das heißt man musste alles kaufen, von Töpfen, Besteck etc. über Decke, Schreibtischlampe usw., was am Anfang des akademischen Jahres nochmal ein großer Kostenfaktor war. Ich habe mit anderen exchange students zusammengewohnt und auch der Großteil der Leute auf unserem Flur waren exchange students. Einige waren nur für ein Semester da, andere für zwei. Durch die Lebenssituation ist es sehr einfach neue Leute kennenzulernen. In Cascade hat man eine eigene Küche und kann für sich selbst kochen, es gibt aber auch die Option einen meal plan zu buchen, mit dem man in der Mensa der Uni essen kann, welche ein sehr gutes Angebot hat.

Da man auf dem Campus lebt, ist man sehr gut angebunden und kann einfach an beispielsweise Sportaktivitäten teilnehmen, die von der Residence Association organisiert werden und für Leute, die auf dem Campus leben umsonst sind. Fast alles auf dem Campus kann erreicht werden ohne dass man rausgehen muss und Cascade ist durch Tunnel mit dem Rest der Universität verbunden. Erst fand ich das etwas merkwürdig, aber es ist tatsächlich notwendig, da es hier im Winter doch sehr kalt wird, Temperaturen noch unter -30°C sind im Winter nicht ungewöhnlich.

Mein Zimmer konnte ich schon im April auswählen und über das residence portal gibt man seine Präferenzen, Gewohnheiten, Eigenschaften an und bekommt dann Vorschläge mit was für Leuten man gut zusammenpassen würde, um es etwas einfacher zu machen sich roommates zu suchen und Konflikte zu vermeiden. Es gibt über das Portal auch die Möglichkeit Nachrichten miteinander auszutauschen, so kann man schon etwas rausfinden mit wem man sich gut verstehen würde, viele nutzen diese Option aber auch nicht, manchmal klappt es trotzdem super, manchmal nicht.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Universität wurde 1966 gegründet und ist eine sehr moderne Universität. Die Uni hat 28.000 Studenten und 14 Fakultäten. Der Hauptcampus ist größer als die Innenstadt von Calgary und man findet wirklich so gut wie alles auf dem Campus, viele (hauptsächlich fast-food) Restaurants, eine Apotheke, einen Arzt, Reisebüro, eine kleine Bankfiliale, viele Starbucks Cafés, ein Outdoor Center mit Ski und Schlittschuh Verleih und noch vieles mehr. Das Olympic Oval, wo man als Student umsonst Schlittschuh laufen kann (man muss nur für

das Ausleihen des Helms und der Schlittschuhe bezahlen), wurde für die Olympischen Winterspiele 1988 eröffnet.

Die Professoren sind sehr engagiert und haben meist einen sehr lockeren Umgang mit den Studenten, die meisten Professoren spricht man mit Vornamen an. Die Universität hat die Ambition eine von Kanadas top 5 Forschungsuniversitäten zu werden.

Ablauf des Studiums

Ich konnte mich im April nachdem ich meine Zusage erhalten habe, schon im Portal der Universität anmelden und meine Kurse wählen. Ich habe meine Kurswahl später noch etwas geändert, nachdem ich mit meiner Studienkoordinatorin für den Geographie Bachelor International gesprochen habe und das ist ohne Probleme möglich. Tatsächlich ist es für exchange students kein Problem auch später noch Kurse einfach abzuwählen. Kanadier bezahlen pro Kurs und müssen daher nach einer bestimmten Deadline eine Gebühr für die abgewählten Kurse bezahlen, aber da alles was wir bezahlen die Studiengebühren an der Uni Hamburg sind (und das Semesterticket hier in Calgary) ist das kein Problem. Ich habe auch einige Kurse auf höheren Leveln belegt, wofür man Vorkurse benötigte und die ich online deswegen nicht wählen konnte, aber nachdem ich mein englisches Transcript of Records und eine englische Übersetzung der Kursinhalte von Kursen an der UHH an die Koordinatorin meines Fachbereichs geschickt habe, hat sie mich dann manuell für diese Kurse angemeldet.

Universität ist hier etwas anders, besonders in der Benotung. In Hamburg ist es für mich oft so, dass ich eine Klausur habe, die dann 80 bis 100% zählt, oder eine Hausarbeit und eine Präsentation die dann zusammen 100% meiner Note ausmachen. Hier ist es so, dass man oft zwei Klausuren pro Kurs hat plus etwa 4 bis 8 Assignments oder Quizzes und ein Term Project oder eine Hausarbeit. Dadurch hat man das Semester über echt gut zu tun, dafür ist es aber nicht so schlimm, wenn etwas davon mal nicht so gut läuft.

Dieses Jahr war wohl sehr ungewöhnlich für viele Menschen mit der globalen Ausbreitung von COVID-19. Kanada hat sehr schnell reagiert. Die meisten Einrichtungen, Cafés und eben auch die Uni haben bereits Mitte März geschlossen, als es in Kanada noch kaum Fälle gab. Die Lehre wurde sofort auf online umgestellt, so dass alle das Studium von zu Hause oder wo auch immer in der Welt man war, beenden konnten. Ich habe mich aufgrund der Warnungen des Auswärtigen Amtes, dass man Reisen vermeiden sollte, da man unter Umständen nicht mehr zurückkommt, dafür entschieden frühzeitig nach Hause zu fliegen. Und es war tatsächlich nicht ganz einfach, ich habe meinen Flug eine Woche vorher gebucht und man hat jeden Tag gebangt, dass der Flug storniert wird, was dann tatsächlich auch der Fall war. Ich wurde mehrmals umgebucht, bevor ich es dann nach Hause geschafft hab, von wo aus ich das Semester problemlos beenden konnte. Auch von der Uni wurden wir gebeten nach Hause zu fliegen/fahren, wenn wir die Möglichkeit haben, da man im Studentenwohnheim schon auf engem Raum mit sehr vielen Leuten wohnt und so war die Unterkunft innerhalb von einer Woche fast ausgestorben. Nur eine Handvoll Leute ist bis zum Semesterende geblieben. Viel gab es dort nicht mehr zu tun, da ende März sogar die Nationalparks zu gemacht haben.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Freizeitaktivitäten sind (ohne globale Pandemie) sehr vielfältig. Auf dem Campus zum Beispiel kann man umsonst ins Fitnessstudio gehen, in das Schwimmbad der Uni oder im Olympic Oval Schlittschuhlaufen gehen. Wenn man in Residence wohnt kann man auch die von der Residence organisierten Aktivitäten besuchen, es gibt zum Beispiel Yoga, Volleyball und Basketball. Die Universität hat auch viele eigene Sportteams die regelmäßig Spiele haben und zu denen man umsonst gehen kann. Zum Beispiel Eishockey, Football, Volleyball, Fußball oder Basketball.

Da die Rocky Mountains so nah sind kann man dort auch gut für den Tag hinfahren und zum Beispiel wandern oder Ski fahren gehen. Es lohnt sich die umliegenden Nationalparks zu erkunden. Banff ist sehr in der Nähe und immer einen Besuch wert. Auch Lake Louise lohnt sich, allerdings ist es dort sehr touristisch, da es der See ist, den man wirklich in jedem Reiseführer und auf jeder Postkarte als allererstes sieht. Es gibt noch so viel weitere Seen, Wasserfälle und Berggipfel, die weniger touristisch sind und es braucht meist nicht lang, um diese zu finden. Auch eine Wochenendtrip nach Jasper und die Umgebung würde ich nur empfehlen. Die Universität bietet auch eine unglaublich große Anzahl an Clubs an. Ich bin dem Skiclub beigetreten, mit dem ich dann auch auf Skifreizeit gefahren bin (meist werden zwei Skifreizeiten pro Semester angeboten). Auf dem Campus gibt es auch einen von Studenten betriebenen Pub, der donnerstags oft in einen Club umgewandelt wird. Die Reading Week lohnt sich super, um auch etwas längere Trips zu unternehmen. Viele Leute sind in dieser Zeit nach Vancouver geflogen, was sich echt lohnt. Vancouver ist nochmal ganz anders als Calgary. Ich habe mir mit Freunden ein Haus in British Columbia gemietet und wir waren in den Bergen unterwegs. Als wir auschecken mussten, meinte unser Vermieter wir müssen den Müll nicht rausbringen, da der Nachbarschaftsbär die Mülltonne in der Woche zuvor geklaut hat und er noch keine Zeit hatte eine neue zu besorgen. Auf Bären muss man in der Tat etwas aufpassen, besonders im Herbst und Frühling. Es ist zu empfehlen, dass man auf Wanderungen einen Bear-Spray dabei hat und mindestens in Vierergruppen unterwegs ist.

Es gibt auch viele Lernmöglichkeiten auf dem ganzen Campus, sowie study rooms in den Residence-Gebäuden. Die Hauptuniversität TFDL hat sechs Stockwerke und der Lautstärkepegel nimmt von Stockwerk zu Stockwerk ab. Im Erdgeschoss gibt es ein Café und die Atmosphäre ist dort auch entsprechend. Leute Unterhalten sich und trinken Kaffee beim Arbeiten. Je höher man geht, desto stiller wird es, bis es im sechsten Stock dann der Atmosphäre in deutschen Bibliotheken ähnelt, wo so gut wie kein Ton zu hören ist. Die niedrigen Etagen bieten sich mehr für Gruppenarbeit an und es gibt dort auch Arbeitsräume, die man buchen kann. Drucker und Scanner stehen einem dort auch zur Verfügung. Man kann für Drucke mit seiner Unocard bezahlen, die man an Automaten auf dem Campus mit Geld auffüllen kann. Man kann mit der Karte auch an vielen weiteren Orten auf dem Campus bezahlen, so nehmen beispielsweise die Starbucks-Cafés diese auch als Zahlungsmittel an.

Zusammenfassung

Alles in Allem war es eine großartige Erfahrung. Es ist interessant unterschiedliche Arten der Lehre zu sehen und auch zu sehen, was gleich ist. Das Gefühl von Universität ist in Kanada ganz anders. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass man sich wirklich mit seiner Universität identifiziert. Besonders in den ersten Wochen wird dafür gesorgt, dass man auch an Veranstaltungen außerhalb der Vorlesungen teilnimmt und man wird bei

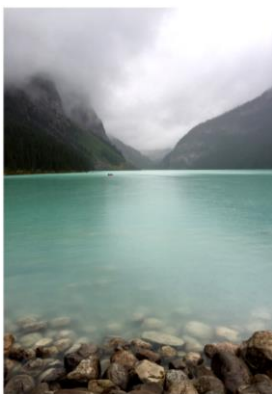
Einführungsveranstaltungen von allen wichtigen Leuten der Universität begrüßt, die dafür ihre „formal gowns“ tragen, womit sie aussehen als wären sie aus einem Harry Potter Film. Man bekommt sehr viel Merchandise, wo überall das Logo der Universität zu sehen ist und es gibt viele Events, wo es umsonst Essen gibt. Ich habe die kanadische Nationalhymne inzwischen häufiger gehört als die Deutsche und besonders dadurch, dass ich auf dem Campus wohnte, lebt man sehr in dieser Universitätswelt. Fast das ganze Leben spielt sich in der Universität ab.

Ins Ausland zu gehen ist immer eine bereichernde und aufregende Erfahrung und man lernt so viel. An der Uni in Calgary sind sehr viele exchange und international students und man trifft Leute aus aller Welt. Für mich persönlich ist auch die Lage sehr interessant. Ich studiere Geographie und es ist echt cool, wenn Professoren in der Vorlesung über bestimmte Gletscher sprechen, die man dann am Wochenende bei seinen Ausflügen in die Rockies mit eigenen Augen sehen kann. Tatsächlich habe ich hier das erste Mal einen Gletscher gesehen. Ich kann jedem nur empfehlen einen Auslandsaufenthalt während des Studiums zu machen und grade Kanada ist ein super interessantes Land. Es ist ein sehr junges Land und wie jede Nation hat Kanada eine schwierige Geschichte. Hier in Calgary ist einer der größten Konflikte, die Beziehung zu den First Nations, der indigenen Bevölkerung. Es wird ein bisschen etwas für die Verbesserung der Beziehung getan aber alles in allem ist sie nach wie vor sehr konfliktbelastet. In Kanada zu sein, ist ein ganz anderes Gefühl als in Europa zu sein. Es ist das zweitgrößte Land der Welt, allein Alberta (die Provinz in der Calgary liegt) ist fast zweimal so groß wie Deutschland, das gesamte Land hat aber weniger als halb so viele Einwohner wie Deutschland. Die Natur ist atemberaubend und in vielen teilen unberührt, wobei auch Kanada immer stärker und stärker vom Klimawandel beeinflusst wird.

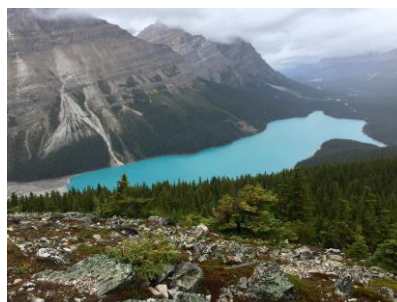
Das Klima in Calgary ist kontinental und man hat damit viele Extreme. Man kann sich absolut nicht auf das Wetter verlassen, da es sich dauernd ändert. Es gab Tage im September, da hatten wir 25°C, es hat im September aber auch schon geschneit. Manchmal hat man 17°C und Sonnenschein an einem Tag, -5°C und Schnee am nächsten. In einer Woche im Januar war die Höchsttemperatur -27°C, meistens war es aber noch kälter. In der darauffolgenden Woche hatten wir allerdings auch wieder plus 2°C.

Kanada ist ein faszinierendes Land und ich kann jedem nur ein Auslandsstudium an der University of Calgary empfehlen.

Fotos/ weitere Anhänge



Lake Louise im September



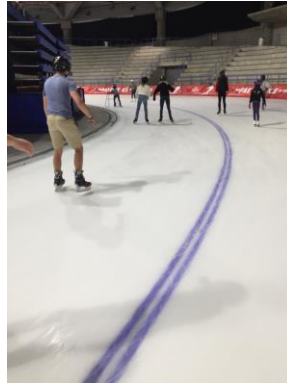
Peyto Lake im September



Blick auf die Rockies aus der Bibliothek



Footballspiel der Dinos



Schlittschuhlaufen im Olympic Oval



Campus im Schnee



Campus



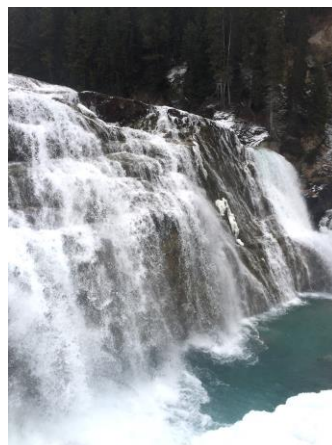
Blick aus meinem Zimmer in Cascade Hall



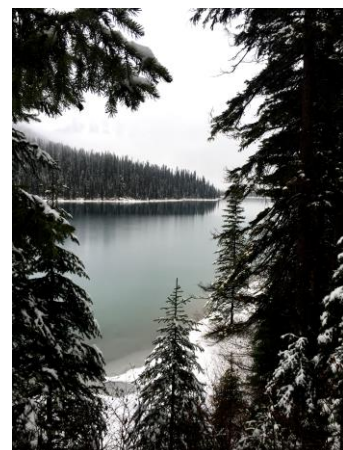
Kochendes Wasser bei -30°C in die Luft werfen



Ski fahren in den Rockies



Wasserfall in den Rockies



Emerald Lake im November